

Aus der RHEINPFALZ (Ausgabe: Pfälzer Tageblatt Nr. 130) vom 7. Juni 2017.

Fast überirdische Entrücktheit

Evangelische Jugendkantorei begeistert in Westheim – Uraufführung einer Motette von Kai Schreiber

VON GERTIE POHLIT

Mit einem aparten, mehr als vier Jahrhunderte durchschreitenden A-cappella-Programm gastierte die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz am Pfingstwochenende in ländlichen Gemeinden – auch dies ist Teil ihres Auftrags. Unter Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald präsentierte sich das gut 40 Stimmen starke Ensemble am Sonntag in der Protestantischen Kirche in Westheim.

Um es vorweg zu sagen: Die Jugendkantorei behauptet sich aktuell, auch vor dem Hintergrund einer immer üppiger wachsenden Chorlandschaft spezialisierter Ensembles, auf denkbar hohem Level. Kann überregional – die Wettbewerbserfolge belegen es – mühelos mithalten. Agiert stilistisch Epochen übergreifend firm.

Der Gesamtklang changiert zwischen samtig und kraftvoll opulent, intonatorisch stets trittsicher, die tiefen Stimmen, obwohl sämtlich sehr jung, agieren fundiert, geerdet, im Diskant blühen die Höhenlagen makellos und strahlend. Ergebnis einer fundierten Stimmschulung und hochkonzentrierten Probenkultur.

Jetzt der Kirchenraum. Ein optisch reizvolles Ambiente, zweifelsohne. Im Altarraum liebevoll begrünt. Indes: Die heimelige Holzarchitektur

der Westheimer Kirche, erwartungsgemäß bis auf dem letzten Platz besetzt, hat ihre Tücke, ist gnadenlos trocken. So prallen die Tonkonvolute zuweilen restlos entzaubert und schwingungsfrei aufs Ohr. Damit musste sich das Publikum beim Vortrag des etwa beim profunden gestalteten Organisten Johannes Fiedler, der Werken von Mendelssohn und Karg-Elert sowie eigene Improvisation spielte, abfinden.

Auch für den Chor war das gelegentlich eine harte Prüfung. Minimale Verschmutzungen bei den Einsätzen waren zumindest zu Beginn nicht zu überhören. Darüber ließ sich angesichts des wunderbar frischen, quirligen, von Emphase und musikalischem Feuer inspirierten Vortrags indes leicht hinweghören.

Allerdings hätte man sich jenseits des durchweg anbetungswürdigen Schönklangs bei einigen Vorträgen mehr klangliche Differenzierung erhofft. Gottfried August Homilius „Ob jemand sündiger“ wäre da zu nennen, ebenso die Mendelssohn-Motetten „Erhaben, o Herr, über alles Lob“ und „Denn er hat seinen Engeln“. Und auch der doppelchörigen Bach-Motette „Der Geist hilft“, ihrem Ursprung nach eine Sterbebegleitung, hätten dynamische Abstufung und mehr Acht auf Transparenz den letzten Schliff verpasst. Alles gerierte sich unter Steuerwalds sehr gestenrei-

chen und raumgreifenden Leitung präzise und makellos schön. Aber eben zu plan.

Besser gelang das mit dem Renaissance-Meister Orlando Gibbons und seinem Anthem „O clap your hands“. Und ganz und gar überzeugend zelebrierte die Jugendkantorei ihren Ausflug in die russische Orthodoxie. Mit „Khervimskaja“ von Tschaikowskys packte das Ensemble sämtliche Facetten seines zuweilen schlummernden und offenbar mühelos abrufbaren Gestaltungsspektrums aus. „Atmende“ Klänge, pulsierende Dynamik und ein verklingendes Piano von fast überirdischer Entrücktheit zählten dazu. Chapeau.

Am Ende noch eine Uraufführung: Die bereits 2003 als Jugendwerk entstandene Vertonung des 100. Psalms (aus „Drei Psalmen“ op. 8) von Kai Schreiber, Kirchenmusiker in Freinsheim, erklang sicher zur Freude des anwesenden Komponisten, zupackend und eloquent in Szene gesetzt. Ein Stück, handwerklich solide gemacht, mit peppigen, textaffinen rhythmischen Elementen, interessanten harmonischen Rückungen und Querständen, dabei nicht wirklich atonal, entfernt an Formulierungen Hugo Distlers erinnernd. Auf jeden Fall eine sehr effektvolle und für Ausführende wie Hörer attraktive Komposition. Jubelnder Beifall und Distlers „Vorspruch“ als Zugabe.

CD-TIPP

Jugendkantorei zum Monteverdi-Jahr

In diesem Jahr wird des 450. Geburtstags von Claudio Monteverdi gedacht. Aus diesem Anlass hat die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz unter dem Titel „Sein Lob bleibt ewiglich“ beim Leipziger Label Rondeau Productions eine Auswahl aus der Sammlung „Selva morale e spirituale“ mit geistlichen Psalm- und Vesper-Gesängen des venezianischen San-Marco-Meisters eingespielt.

Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald liefert mit seinem prächtig aufgestellten Ensemble frühbarocken Wohlklang vom Feinsten.

Gemeinsam mit dem ausgesucht hochkarätigen Solisten-Septett Verena Gropper und Monika Mauch, Sopran, Alexander Schneider, Altus, Henning Jensen und Nils Giebelhausen, Tenor, sowie Markus Flaig und Matthias Lutze, Bass, gelingen nahtlos perlende Interaktionen, wird das üppige figurale und rhythmische Geflecht der Partitur virtuos inszeniert.

Geradezu exemplarisch korrespondiert die schon zu DDR-Zeiten im Bereich der Alten-Musik renommierte Dresdner „Cappella Sagittariana“ auf Originalinstrumenten.

Die CD kostet 18 Euro. |gjp